

Styngote Nachweise 24.11.08

IT-Systemhaus will von Krise profitieren

All for One Midmarket in Filderstadt setzt auf Komplettpakete für Mittelständler

Filderstadt – Mit Komplettpaketen für den Mittelstand will der IT-Dienstleister All for One Midmarket neue Kunden gewinnen. Die Finanzkrise sieht die Filderstädter Firma auch als Chance.

VON WALTHER ROSENBERGER

Von seinem Bürofenster im zweiten Stock der neuen Firmenzentrale in Filderstadt-Bernhausen blickt Stefan Land genau auf die Rollbahn des Stuttgarter Flughafens. „Ziemlich viel Betrieb da draußen“, sagt der 41-jährige Finanzvorstand der All for One Midmarket AG (Afom). „Genau wie bei uns hier drinnen.“

Damit meint er nicht nur die Handwerker, die der neu bezogenen Zentrale den letzten Schliff geben, sondern auch die Geschäfte im Allgemeinen. Natürlich treffe die Finanzkrise seine Firma. Die Rekordwerte des letzten Jahres werde man nicht mehr erreichen. „Andererseits treibt die schlechte Marktlage uns die Kunden zu“, sagt Land. Grund für den Optimismus in der Krise ist das Geschäftsmodell von Afom. Aus einer

Hand bietet die Firma SAP-Komplettlösungen für Unternehmen. Durch selbst entwickelte Zusatzmodule kann die SAP-Umgebung zusätzlich an die spezifischen Anforderungen der Kunden angepasst werden. Gerade in Zeiten, in denen Bankkredite für teure Hard- und Software-Investitionen schwer zu bekommen sind, erscheine das Outsourcing von IT-Aufgaben vielen Betrieben als Möglichkeit. Arbeitsprozesse, die nicht zu den eigenen Kernkompetenzen gehören, auszulagern und nebenbei Fixkosten zu sparen.

Im Fokus steht für die Firma, die in den ersten neun Monaten dieses Jahres knapp 63 Mio. Euro umgesetzt hat, der Mittelstand, also Unternehmen mit etwa 100 bis 2500 Mitarbeitern. Vor allem auf Autozulieferer, den Maschinenbau und einzelne Dienstleistungsbranchen ist Afom spezialisiert. Man wolle die SAP-Umgebung derzeit nicht bei Firmen der Chemiebranche oder in Großkonzernen implementieren, erklärt Land die Fokussierung auf einzelne Branchen. Nur wenn die Arbeitsprozesse exakt im Unternehmen abgebildet würden, sei der Kunde zufrieden. Sich zu stark zu diversifi-

zieren, schade der Qualität der Dienstleistung. Um die riesigen Datenmengen der zurzeit etwa tausend mittelständischen Kunden zu verwalten und noch Kapazitäten für Interessenten zu haben, hat Afom seine Datenserver jungst in zwei neuen Rechenzentren in Frankfurt gebündelt. Das bisherige Stuttgarter Rechenzentrum steht vor der Auflösung. Die dort beschäftigten 40 Mitarbeiter werden in Zukunft vom Filderstädter Stammsitz aus die Steuerung der Datenzentralen am Main übernehmen.

Die Standortverlagerung ist Teil eines größeren, gut zwei Jahre dauernden Umstrukturierungsprozesses, der zwei Vorstände ihren Job gekostet hat und im September 2008 mit der juristischen Verschmelzung der AC-Service AG mit der Mitte 2006 erworbenen Software-Beratungsfirma All for One endete. Die daraus entstandene All for One Midmarket AG fungiert nun als Konzernmutter von insgesamt sechs Tochterfirmen in Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Benelux-Staaten. Damit sei man gut aufgestellt und die Umstrukturierung zu einem Ende gekommen, sagt Land.

Der Afom-Finanzvorstand legt Wert darauf, dass der Prozess keine Arbeitsplätze gekostet hat. Vielmehr habe man in den letzten zwei Jahren jeweils rund 50 Jobs geschaffen. Auch die Firmenzentrale in Filderstadt, in der 120 der insgesamt knapp 470 Mitarbeiter beschäftigt sind, biete noch Platz für gut 30 weitere Arbeitsplätze.

Wann und ob diese besetzt werden, steht allerdings noch nicht fest. Trotz allen Optimismus ist die Zeit des stürmischen Wachstums wohl erst einmal vorbei. In zwei der drei Hauptgeschäftsfelder, dem Verkauf von Softwarelizenzen und im Beratungsgeschäft, erwarte man 2009 kein Wachstum mehr. Lediglich beim Outsourcing, das etwa ein Drittel zum Gesamtumsatz beisteuert, werde man noch zulegen, heißt es.



S. Land Firmenfoto